

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1893

79 (8.7.1893)

Durlacher Wochenblatt.



N^o 79.

Erkient wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Verkaufsgebiet 1 M. 60 Pf.

Samstag den 8. Juli

Einrückungsgebühr der gewöhnliche vier-
spaltige Zeile oder deren Raum 2 Pf.
Anzeige erbeten man Tage zuvor bis
Sonntags 10 Uhr Vormittags.

1893.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 5. Juli. [Schwurgericht.] Der erste Fall in der jetzigen Sitzungsperiode des Schwurgerichts betraf die Anklage gegen den 46 Jahre alten Gemeinderath Josef Ganz von Dietigheim wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode. Ganz hatte in der Nacht vom 9. auf den 10. April einem gewissen Essig einen Stich in die linke Halsgegend versetzt, der den Tod des Verletzten durch Verbluten herbeiführte. Das Urtheil lautete, da die Geschworenen mildernde Umstände annahmen, auf 2 Jahre 6 Monate Gefängniß. Als Vorsitzender fungirte Herr Landgerichtsdirektor Fieser, als Vertreter der Staatsanwaltschaft Herr Amtsrichter Fehr. v. Höder und als Verteidiger Herr Anwalt Max Oppenheimer.

In dem zweiten zur Verhandlung gekommenen Fall war der Brandstiftung angeklagt der 48 Jahre alte Tagelöhner Michael Reiß von Rheingönheim. Der Angeklagte verursachte durch Anstecken eines 60 Ster im Wildpark aufgebauten Forstholzes einen Waldbrand, der eine Waldfläche von 70 Schritt Breite und 250 Schritt Länge einäscherte. Reiß wird seinen Frevel nun mit 6 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenverlust zu büßen haben. Der Vorsitzende und der Staatsanwalt waren dieselben wie beim ersten Fall, als Verteidiger war Herr Anwalt Ludwig aufgestellt.

Die folgenden drei Fälle betrafen Sittlichkeitsvergehen. Es wurden verurtheilt: Christof Wilhelm Drosinger von Elmendingen zu 6 Monaten, Eduard Kübel und Florian Kübel von Oberweier zu 6 bezw. 5 Monaten Gefängniß. Bernhard Dreher von Hügelsheim erhielt 1 Jahr Gefängniß. Bei allen drei Verhandlungen präsidirte Herr Landgerichtsrath Dürr, die Staatsanwaltschaft war durch die Herren Referendar Baumgartner und Amtsrichter Fehr. v. Höder vertreten und als Verteidiger fungirten die Herren Anwälte Binz, Grumbacher, Keutti und Bielefeld.

Als sechster Fall kam die Anklage gegen den 24 Jahre alten Maschinenformer Ludwig Nerting von Frankweiler wegen Todtschlags und Widerstands gegen die Staatsgewalt und den 29 Jahre alten Maschinenformer Friedrich

Gehrig von Käferthal wegen erschwerter Körperverletzung und Widerstands gegen die Staatsgewalt zur Verhandlung. Den Vorsitz führte Herr Landgerichtsdirektor Fieser, als Ankläger fungirte Herr Erster Staatsanwalt Gruber, als Verteidiger die Herren Anwälte Robert Süpfe und Keutti. Als Sachverständiger wohnte Herr Obermedizinalrath Dr. Arnsperger der Verhandlung an. Gegenstand der Anklage bildete jener Fall von brutaler Nothheit, dem das Leben des pflichtgetreuen Schutzmannes Haß in der Nacht vom 20. zum 21. Mai zum Opfer fiel. Die Angeklagten trieben sich in jener Nacht in der Spitalstraße ruhestörend umher und ließen davon auch nicht ab, als sie mehrmals zur Ruhe gewiesen wurden, Nerting drohte vielmehr noch den Schutzleuten und darauf wurde zur Verhaftung desselben geschritten. Schutzmann Haß muß schon gleich in den ersten Augenblicken den für ihn tödtlichen Stich erhalten haben, doch hatte sein Kollege Gegenwarth dies nicht wahrgenommen. Als Nerting's Genosse Gehrig sich um den renitenten Verhafteten annahm, wollte Schutzmann Gegenwarth durch die Nothpfeife Hilfe requiriren, doch den Augenblick, wie er darnach griff, benützte Gehrig, entriß dem Schutzmann den Säbel und schlug ihm damit auf den Kopf, wo die Narben noch deutlich zu sehen sind. Haß war alsbald eine Leiche und Gegenwarth war sehr schwer verletzt. Dem zu Hilfe herbeigeeilten Schutzmann Reibig drohte Gehrig außerdem, er werde ihm den Kopf spalten. Die Verhandlung bestätigte die Anklage in ihrem vollen Umfange. Das schließliche Urtheil lautete gegen Nerting auf 12 Jahre Zuchthaus und gegen Gehrig auf 6 Jahre 6 Monate Gefängniß.

Karlsruhe, 6. Juli. 2 badische Delegirte des Konsumverbandes schlossen größere Futterankäufe in Ostpreußen ab.

Deutsches Reich.

Amtlich wird folgende vom 4. Juli datirte Verordnung, betreffend das Verbot der Ausfuhr von Streu- und Futtermitteln, bekannt gegeben: „Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen etc. verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrathes, was folgt: §. 1. Die Ausfuhr von Heu, frischen und getrockneten Futter-

fräutern, Stroh und Häcksel wird über sämtliche Grenzen gegen das Ausland bis auf Weiteres verboten. §. 2. Der Reichskanzler ist ermächtigt, Ausnahmen von diesem Verbot zu gestatten und etwa erforderliche Kontrollmaßregeln zu treffen. §. 3. Gegenwärtige Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.“

* Der Beginn der Generaldebatte über die Militärvorlage ist auf Freitag angefest. Ob die Diskussion zu einer Fortsetzung der weiteren Berathung gleich im Plenum oder zum Beschluß einer nochmaligen Kommissionsberathung der Vorlage führen wird, erscheint zur Stunde noch einigermaßen ungewiß. Die ganze Sachlage spricht indessen für ersteres, denn die dem jetzigen Reichstage unterbreitete Vorlage deckt sich in allen wesentlichen Punkten mit den Bestimmungen des Antrages Huene, so daß es bei einer so bekannten und klaren Sache wohl schwerlich einer nochmaligen Erörterung des Entwurfes in einer besonderen Kommission bedarf. Die Stimmung im Reichstage soll denn auch vorwiegend dahingehen, die Spezialberathung der Vorlage gleich im Plenum vorzunehmen, in welchem Falle der Schluß der Session gewiß schon im Laufe der nächsten Woche stattfinden könnte.

Berlin, 5. Juli. In der heutigen Reichstagsitzung wurde der frühere Reichstagspräsident v. Levetzow (Kon.) mit 310 von 319 Stimmen zum ersten Präsidenten gewählt. Von den zerplitterten Stimmen waren vier auf Dr. Lieber und eine auf Ahlwardt entfallen. v. Levetzow nahm die auf ihn entfallene Wahl in einer Ansprache an, worin er ersuchte, ihn für einen aufrichtigen, unparteiischen, unabhängigen Mann zu halten, der seine Unparteilichkeit auch bei der Leitung der Geschäfte betätigen werde. Hierauf erhob sich das Haus, um dem Alterspräsidenten Dieden, der die heutige Sitzung bis nach erfolgter Präsidentenwahl leitete, den Dank für seine Mühewaltung auszudrücken. Als erster Vizepräsident wurde nunmehr v. Buol-Berenberg (Centr.) mit 300 von 313 Stimmen und als zweiter Dr. Bürklin (nat.-lib.) mit 226 von 285 Stimmen gewählt. Durch Zuruf wurden die Abgeordneten Braun, v. Gegielski, Hermes, v. Hollenfer, Kropatschek,

Feuilleton.

13)

Unebenbürtig.

Roman von S. v. Ziegler.

(Fortsetzung.)

Die nun folgende Unterredung war eine stürmische, wenn schon der Ton der Stimmen kein anderer, erhöhter wurde. Therese stand todtenbleich da, allein den anderen gegenüber doch fest und unerschütterlich. „Ich kann nicht von ihm lassen,“ sagte sie tonlos, Thränen rannen über ihre Wangen, „wenn Ihr mich von Euch stoßt, so gehe ich — aber mit ihm, und Eduard wird uns treu bleiben.“

„Du bist nicht mündig,“ fuhr der Graf kalt fort, „bis zu deinem Geburtstag im April stehst du noch unter meiner Gewalt, und ich gebe jene verrückte Parthie ein für allemal nicht zu.“

„So werde ich warten, Papa, aber nicht hier sondern —“

„Bei meiner Schwester, Gräfin Western,“ unterbrach Baron Hohenthal seine ehemalige Braut und trat an ihre Seite, „sie wird Comtes mit offenen Armen aufnehmen.“

„Dein Heirathsgut erhältst du am Geburtstage ausgezahlt,“ sprach der Vater weiter, während

die Mutter das Antlitz verhüllte, „alle weiteren Ansprüche an ein späteres Erbe erlöschen von Stund an, denn ein Kind, welches dem Willen der Eltern trotzt, verliert dadurch das Anrecht an's Vaterhaus.“

Ein gellender Schrei Theresen's unterbrach den mitleidslosen Ausspruch, sie flog zur Mutter, kniete bei ihr nieder und rief angstvoll:

„Mama, o Mama! Ist das wahr, stößt auch du mich hinaus in die Welt, aus deinem Herzen und Gedächtniß? Liebst du mich denn auch nicht mehr, weil mein Herz einen herrlichen, edlen Mann gewählt?“

Diesem Appell an ihr Mutterherz vermochte die bleiche Frau nicht zu widerstehen; ohne das finstere Antlitz, die drohende Geberde ihres Gemahls zu beachten, öffnete sie beide Arme und zog die weinende Tochter an ihr Herz.

„Therese, mein Liebling, mein Kind! Nein, nein, ich höre nicht auf, dich zu lieben, ich kann's nicht, was auch die Menschen sagen werden. Wer in jenen Mann liebt, so ziehe hin — im Regen wird den Fluch des Vaters aufheben, mein heißes Gebet dich überall hin begleiten. Ja, ich bleibe deine Mutter, mein armes Kind, geh' mit Gott!“

Dann sanken ihre Arme herab, und sie schritt zur Thür hinaus, wandelnd, wie gebrochen; auf

der Schwelle wandte sie sich nochmals um und warf der Tochter einen wehmüthigen Blick zu. „Lebe wohl, wir werden uns nie mehr sehen!“

Leidenschaftlich aufschluchzend flog Therese ihr nach, doch die Thür fiel zu, das unglückliche Mädchen sank vor derselben bewußtlos zu Boden.

Baron Hohenthal stand sogleich neben ihr und hob sie auf. Der Graf blieb unbeweglich und auch Rudolf löste die verschränkten Arme nicht, um zu helfen — und doch litten Beide gleichfalls unsäglich.

„Morgen früh reise ich mit Comtes ab,“ nahm Hohenthal endlich das Wort, und bot dem Grafen ernst die Hand, „wenn ich auch ihren Entschluß, diesen Mann zu heirathen, nicht gutheißen kann, so muß sie doch, nachdem sie das Vaterhaus verloren, irgend eine Stütze haben, bis sie endlich heirathet. Graf Wildenstein, wollen Sie mir sagen, daß ich recht handle?“

Ernst und warm preßte der Angeredete des Barons Hand. „Eduard, Gott lohne Ihnen, was Sie an meinem Kinde thun! Sie sind besser, tausendmal besser, als ich, der sie hinausstoßen mußte, um meines Namens willen. Denn ich hätte nimmermehr Ruhe gehabt, im Leben und im Sterben, wenn ich den Flecken nicht von meinem Wappenschild geilgt. Aber Sie lieben Therese, und — schlagen sich selbst mit Ruthen!“

Merbach und Biechel zu Schriftführern und Mintelen und Böttcher zu Quästoren gewählt. Die nächste Sitzung findet am Freitag statt. Auf der Tagesordnung stehen die schleunigen Anträge auf Einstellung des Strafverfahrens gegen die Abgeordneten Müller, Schmid, Meyer und Schulze und ferner die Militärvorlage.

Berlin, 5. Juli. Der heute auf Vorschlag des Zentrums zum ersten Vizepräsidenten des Reichstages gewählte Abg. Frhr. v. Buol-Berenberg, geboren 1842, ist Vertreter des 14. badischen Wahlkreises Tauberbischofsheim (seit 1884), badischer Kammerherr und Landgerichtsrath zu Mannheim; er ist auch Mitglied des badischen Landtages. Der von den Nationalliberalen gestellte zweite Vizepräsident Dr. Alb. Bürklin, geb. 1844, Vertreter des 2. pfälz. Wahlkreises Landau seit 1884, ist Großgrundbesitzer zu Wachenheim und Intendant des Gr. bad. Hoftheaters in Karlsruhe. Somit sind diesmal beide Vizepräsidenten Süddeutsche, während in den vorangegangenen Tagungen ein süddeutsches Mitglied dem Präsidium nicht angehörte.

Die nationalliberale Fraktion entsendet in den Seniorenconvent des Reichstages die Abgeordneten Dr. Hammacher, v. Marquardsen, v. Benda und v. Bennigsen. Vorstand der Fraktion sind die Herren v. Benda, v. Bennigsen, v. Gumy, Dr. Hammacher, v. Marquardsen, Schriftführer Abg. Bassermann. Die Abgeordneten Dr. Hahn, Prinz Schönau-Carolath, Rothbart, Dr. Bostetter, Schwertfeger sind der Fraktion als Hospitanten beigetreten. Die Annahme der Militärvorlage ohne Kommissions-Berathung gilt als gesichert. Freisinnige und süddeutsche Volkspartei, ebenso Sozialdemokraten stimmen voraussichtlich gegen Kommissionsberathung. Die Mehrzahl der Voten ist für die Vorlage.

Berlin, 6. Juli. Die zweite Lesung der Militärvorlage ist erst Ende der nächsten Woche zu erwarten. Es dürften noch verschiedene Anträge zur Berathung kommen. Das Centrum besteht auf der Berathung des Jesuitenantrags für nächsten Mittwoch. Wie verlautet, haben die Fraktionen beschlossen, in der ersten Lesung nur je einen Redner zuzulassen. Die Nationalliberalen haben einen Antrag auf möglichste Beschränkung der Manöver in den Gegenden eingebracht, die unter der herrschenden Futternoth zu leiden haben. Ein Antrag auf Reform der Militärgerichtsbarkeit soll in Aussicht genommen sein.

Im preussischen Abgeordnetenhaus kam es am Dienstag noch zu lebhaften Debatten über die Cholera-Gefahr und über die Lage der Landwirtschaft anlässlich verschiedener gestellter Anträge. Die Diskussion über letzteren Gegenstand nahm sogar einen allgemeinen Charakter an, da sie sich nicht nur über verschiedene speziell die Landwirtschaft betreffende Fragen, sondern auch über das Alters- und Invalidengesetz, über die letzte Reichstagswahl, über

Manchesterthum und Schutzollpolitik u. s. w. verbreitete.

* Einen Tag nach dem Zusammentritte des neugewählten Reichstages ist der preussische Landtag geschlossen worden, auch diesen Akt vollzog der Kaiser und König in Person. Als das bei Weitem hervorragendste Ergebnis der nunmehr beendigten Landtagssession, mit welcher zugleich auch die laufende Legislaturperiode ihren Abschluß erfahren hat, erscheint die Annahme der drei Steuerreformgesetze, betr. die Aufhebung direkter Staatssteuern, betr. die Vermögenssteuer und betr. die Reform der Kommunalabgaben. Beide Häuser haben diesem zweiten Theil der Steuerreform nach allerdings langen und lebhaften parlamentarischen Kämpfen im Großen und Ganzen zugestimmt, so daß jetzt die vom Finanzminister Dr. Miquel im Jahre 1890 begonnene Steuerreform zur endgültigen Durchführung gelangt ist. Der Kaiser hat seiner Genugthuung über die Vollendung dieses großen, aber schwierigen Werkes dadurch besonderen Ausdruck gegeben, daß er Herrn Dr. Miquel in einer ungemein huldvollen Depesche beglückwünschte und ihm außerdem das Großkreuz des Rothen Adlerordens mit Eichenlaub und der königlichen Krone verlieh, welche seltene Auszeichnung von einem gleichfalls überaus gnädigen Handschreiben des Monarchen begleitet war.

Berlin, 6. Juli. Richters freisinniger Parteitag wird, wie die Post. Ztg. (D.-freis.) tabelnd bemerkt, unter Ausschluß der Öffentlichkeit gehalten werden. — Abg. Pflüger (Karlsruhe) bleibt Wilder. — Das gestrige Festmahl der Nationalliberalen des Landtages, dem auch Mitglieder des Reichstages, darunter Bennigsen, beiwohnten, verlief, durch viele Tischreden gewürzt, in bester Stimmung. Bennigsen toastete auf die neugewählten nationalliberalen Reichstagsabgeordneten.

— Einer Plauderei der „Nat.-Ztg.“ über das Aussehen des Reichstages bei der ersten Sitzung am 4. Juli entnehmen wir: Strahlenförmig vom Präsidentensstuhl aus gehen bekanntlich, vorn mit 2 Sitzen beginnend, 7 Blöcke nach den Wänden hin. Obwohl zunächst nur 291 Abgeordnete da waren und also immer noch 100 fehlten, sah das Haus recht gefüllt aus, denn die Zahl vertheilte sich über die Blöcke hin bis an die Wand und gewährte einen klaren Ueberblick. O wie viele der Tapferen fehlten! Herr v. Hellborn, der Moltke's Platz nach dem Heimgang des großen Schweigers einnahm, bebaut die heimischen Gefilde; Herr v. Levegow saß dort, vermutlich um den Sitz bald mit dem Präsidentensstuhl zu vertauschen. Auch Graf Ballestrem wird sehr vernutzt werden, ein jovialer Herr, der sich und Andere über herbe Situationen mit seiner zur rechten Zeit benützten Schnupftabaksdose hinwegzutösten verstand. Verschwunden sind auch die „Schwieger-

söhne“, Dr. Mehnert und Graf Matuschka, ihre Schwiegerväter dazu, der auf dem Steckenpferde alter Innungsherrlichkeit einherreitende Herr Ackermann und Herr v. Schalscha, der mit einem Scherzwort stets begann, fortfuhr und endigte und mit Todesmuth sich darüber hinwegsetzte, wenn seine Wiße — miszriethen. Die beiden freisinnigen Gruppen hatten sich, wie es schien, äußerlich noch nicht getrennt. Ein Verlust für das Parlament ist der Rücktritt Bambergers; den Silberritten Graf Mirbach und v. Kardorff mag es recht wohl um's Herz sein, daß er sie nicht mehr erinnern kann an die jetzt erfüllte Prophezeiung aus der großen Silberlacht in der verfloffenen Session. Schmerzlich wird auf der Linken ferner vermisst der gerundete Herr Knörcke, den jetzt die kleine Schaar des geschlagenen „Generalgewaltigen“ so recht gebrauchen könnte. Dieß es „Widerspruch links“ — Knörcke that es für 20; und verzeichnete die flüchtige Feder des Stenographen „Heiterkeit“, „wie 80 der Männer nicht lachten, so lachte allein er.“ Auf den „Ruck nach links“ haben die Sozialdemokraten mit einem erheblichen „Ruck nach rechts“ geantwortet: hinter Richters Rücken, in dem 2. Strahl, auf den ehemaligen Bänken des Freisinn, sitzt jetzt eine Anzahl jener Herren, und wenn Richter noch einmal eine Sozialistenschlacht kämpfen will, dann wird er sich auch gegen Jurije rückwärts vertheidigen müssen. Fremde und sehr junge Gesichter sehen auch aus der rechten Ecke herüber: sie sitzen hinter den Konservativen, rund um Ahlwardt und Böckel. Das sagt genug. An der Grenze zwischen Konservativen und Freikonservativen hatte Graf Herbert Bismarck seinen Sitz genommen, wenige Bänke weiter Herr v. Blöb, der Führer des Bundes der Landwirthe, er zählt zu den Konservativen. Die Sitzung an sich war inhaltslos und trotzdem charakteristisch. Es ging um die ersten Formalien, die recht trocken sind, und doch fand man im Hause 3mal Gelegenheit zu „großer Heiterkeit“, zuerst als der alte Herr Dieden als Senior des Hauses ankündigte, daß er den Sitz des Präsidenten einnehme und dies ad oculos demonstrirte; sodann als der Namensaufruf begann und Ahlwardt durch ein kräftiges „hier“ als Cräter seine Anwesenheit bekundete; und dann als der Alterspräsident die kaum viertelstündige Sitzung offiziell schloß.

Altona, 6. Juli. Seit 8 Uhr Abends brach großes Feuer in der Elbstraße aus, welches sich auf den vierten Boden der Kaffee-Forstranstalt Stücken und Andrefen verbreitete und von beiden Seiten ergriff. Desgleichen den großen Getreidespeicher von Georg Wöhrner und andere Nebenhäuser. Um Mitternacht hoffte man die Weiterverbreitung verhindern zu können. Von Hamburg waren mehrere Dampf-Schiffspritzen herbeigeleitet. Der Schaden wird auf mehrere Millionen geschätzt.

Altona, 6. Juli. Bald nach Mitternacht

„Eben weil ich sie liebe, kann ich sie nicht unglücklich sehen, was liegt an mir? Ohne Liebe hätte ich ihren Schwur am Altare doch nie verlangt, es ist besser, daß alles so kam und nicht später. Morgen früh um neun Uhr komme ich, die Gräfin zu holen; mag die Jungfer bis dahin ihren Koffer packen und alles ordnen.“

Als Therese aus ihrer tiefen Ohnmacht wieder zu sich kam, lag sie in ihrem Schlafzimmer auf der Chaiselongue, und die Jungfer war um sie her beschäftigt.

„Hier ist ein Billet vom Herrn Grafen,“ berichtete sie mit einem forschenden Blick auf ihre junge Herrin, „es ist Besuch gekommen und die Herrschaften wollten Comtes nicht mehr stören.“

Mit bebenden Fingern löste Therese das Siegel des Billets; auf wappengeschmücktem Bogen, gewiß nicht ohne Absicht, hatte der Graf nur wenige Worte geschrieben:

„Morgen früh neun Uhr fährt Hohenthal vor, um dich und dein Gepäck abzuholen zur Gräfin Western, wofelbst du bleiben sollst, bis du deinen jetzigen stolzen Namen ablegst. Sollte dein Entschluß in der Hinsicht fest stehen, so bin ich erbötig, dich eher majorem erklären zu lassen, damit du der Gräfin nicht länger zur Last fällst. Al! die zu deiner Aussteuer für Hohenthal angeschafften Sachen

stehen dir jederzeit zur Verfügung, den noch nicht berührten Theil der Ausstattungsgelder wird dir mein Rechtsanwalt jederzeit auszusahlen bereit sein. In übrigen haben wir wohl miteinander nichts mehr auszumachen; auch ein nochmaliger Abschied von Mama und mir unterbleibt wohl besser. Ich hoffe, daß es dir gut gehen möge im Leben, und werde mich bemühen, ohne Groll und Bitterkeit deiner zu gedenken,

Alexander Graf von Wildenstein.“

Mit zuckenden Lippen faltete Therese das Billet zusammen und steckte es zu sich; hatte sie doch noch einige liebevolle Worte erwartet? Dann jedoch richtete sie sich empor, ihre Wangen glühten, ihr Stolz erwachte, und sie wandte sich ruhig zur Jungfer:

„Packen Sie doch gleich meinen Koffer mit allem Nöthigen, denn ich muß morgen früh um neun Uhr zur Gräfin Western reisen, Baron Hohenthal's Schwester. Der Baron wird mich selbst abholen kommen.“

„Wie Comtes befehlen. Auch die besseren Kleider?“

„Alles,“ erwiderte Therese hastig, und die Röthe schwand von ihren Wangen, „was nicht in den Koffer geht, soll per Fracht nachgesandt werden. Ich — gedenke sehr lange fortzubleiben.“

Das Mädchen warf einen spähenden Blick

in das blasse, verweinte Gesicht der jungen Gräfin, dann ging sie, den erhaltenen Befehl auszuführen; aber bis tief hinein in die Nacht ward im Domestikenzimmer getuschelt und geflüstert: irgend etwas mußte bei der Herrschaft vorgefallen sein, nur ließ sich bis jetzt nicht ergründen was.

In dieser Nacht schlief kein einziges Mitglied der Wildenstein'schen Familie; ruhelos verbrachten sie die bleiern Stunden, bis endlich der Morgen heraufgraute — der Morgen des Abschiedstages und eines neuen Lebens!

Therese hatte dem Geliebten in einigen Worten mitgetheilt, wie alles gekommen, hatte ihn gebeten, sie doch bald einmal bei der Gräfin aufzusuchen, damit sie zusammen das Nähere besprechen könnten, denn von nun an sei sie seine Braut. Sie siegelte den Brief, Hohenthal sollte ihn besorgen, und machte sich endlich, zitternd und bewegt zur Abreise fertig.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— In Linz ist der älteste Kaiserjäger, Tirols, Johann Fester, im 95. Lebensjahr gestorben. Er ist 1823 dabei gewesen, als die Gebeine Andreas Hofers in nächtlicher Stille von Mantua heimgeführt worden sind.

gelang es, den Feuerherd zu beschränken. Morgens 6 Uhr rückte die Hamburger Feuerwehr wieder ab; zwei Altonaer Feuerwehrleute wurden schwer verletzt, etwa 400 Personen sind beschäftigungslos. Im Innern wird das Feuer noch Tagelang brennen, sämtliche Speicher sind zu Ruinen geworden.

Frankreich.

* Die französische Hauptstadt ist seit Ausgang voriger Woche der Schauplatz ernstest Straßennunruhen, die sich aus der gewaltsamen polizeilichen Auflösung einer studentischen Versammlung entwickelten. Das vielleicht etwas zu scharfe Vorgehen der Polizei bildete dann die Grundlage der weiteren Unruhen, die in- dessen durch die Einmischung des untersten Pöbels und sonstigen Gelichters sehr rasch den Charakter einer anarchistischen Straßeneuere annahm. Die Polizei war zur Unterdrückung derselben zu schwach und mußte die Unterstützung der republikanischen Garde erbitten, trotzdem bleibt die Situation so kritisch, daß die in den Pariser Vororten garnisonirenden Kavallerie-Regimenter Befehl erhalten haben, sich zum Eingreifen fertig zu machen. Wiederholt kam es zu förmlichen Gefechten zwischen Polizei und Garde einerseits und den Straßerevolutionären andererseits, so auch am Dienstag Abend; allein bei den Straßenumkulten vom Dienstag sollen über 100 Personen verwundet worden sein. Auch mehrere Tode sind zu verzeichnen, unter ihnen der Handlungskommis Rager, dessen der Polizei zugeschriebener Tod von den eigentlichen Leitern der Emeute zum Anlaß genommen worden ist, die Volksmassen gegen die Polizei aufzuheben. Am Mittwoch fand ein Ministerrath zur Beschlußfassung über etwa zu ergreifende außerordentliche Maßnahmen statt. Jedenfalls hat das Ministerium bis jetzt nicht die nöthige Energie entfaltet, welche einer so gefährlichen Bewegung gegenüber von Anfang an am Plage gewesen wäre. Viele Blätter bezeichnen den Ministerpräsidenten Dupuy neben dem Polizeipräsidenten Lozé als mitverantwortlich für diese Vorgänge.

Paris, 6. Juli. Gestern Abend mußte Militär den Magentaboulevard räumen, wobei 30 Personen verwundet wurden. In der Schulstraße machten Kürassiere eine Attacke; 25 Schwerverwundete. Das Militär wurde mit Revolvern beschossen. Die Menge trankte die Pferdeabwaggen mit Petroleum und suchte sie anzuzünden.

Scandinavien.

* Zwischen Schweden und Rußland ist ein diplomatischer Notenwechsel eingeleitet worden. Seine Ursache liegt in der Beschlagnahme eines norwegischen Schiffes seitens eines russischen Kreuzers im nördlichen Eismeere, weil ersteres in russischen Gewässern gefischt haben soll. In Norwegen fordert die öffentliche Meinung bereits die Entsendung eines norwegischen Kriegsschiffes nach dem Eismeer zum Schutze der dortigen Interessen Norwegens gegen Rußland, welche Erregung der Norweger sich um so komischer ausnimmt, als dieselben in ihrem Konflikte mit Schweden in der Unionsfrage bislang vielfach mit Rußland liebäugelten.

Ägypten.

* Eine sensationelle Nachricht kommt aus Kairo. Ihr zufolge soll der Khehive Abbas den Sultan gebeten haben, er möge die Ersetzung der englischen Truppen in Ägypten durch türkisches Militär und die Abberufung des englischen Gesandten in Kairo, Lord Cromer, veranlassen. Vorerst muß man indessen bezweifeln, ob Abbas II. wirklich einen der-

artigen Schritt unternommen haben sollte, der ihm leicht die Krone kosten könnte.

Verschiedenes.

[Ein Reichstagscherz.] Die „Köln. Volksztg.“ enthält folgendes „Prognostikum für den neuen Reichstag, von Hieronymus Kannegießer;“ Motto: „Nichts für ungut“: Ganz harmlos ist auch dieser Reichstag nicht, da man den Harm wiedergewählt hat. In der That — einer Gesellschaft, wo Fuchs und Geyer in den Oppositionsreihen sitzen, wo man in die Nähe des Ersteren sogar Fusangeln gesetzt hat, wo selbst die Konservativen einen Sperber haben, ist nicht zu trauen. Unwillkürlich sucht man nach freundlicheren Bildern, fragt sich, ob für die materiellen Bedürfnisse des Volkes gut gesorgt wird. Nun, da ist nicht zu klagen. Die Wilden bringen einen Hahn mit — Feinschmecker hätten lieber ein Händel, was aber nebst dem Hähnele ausgeschieden ist; auch Hühner gibt's nicht mehr. Doch bringen die Elsäßer ein Klüchly in ihrer anmuthigen Mundart. Die Konservativen, die nicht mehr wie früher einen Hahn stellen können, bringen einen Steppuhh mit, den bekannten seltenen ornithologischen Gast Deutschlands; dazu einen Kettig. Da das Zentrum nebst einem Haas einen Krebs und ein Lama liefert, vermischt man sehr den freisinnigen Koch, der nebst seinem Gutfleisch ausgeschieden ist. Wie bisher, erhöht der Singer die Freuden des Mahles; wer nach Fischspeisen verlangt, mag sich einen Aal bei Ahlwardt bestellen. Die Antisemiten haben auch ein Hirsche mitgebracht. Alle Altersstufen, der Bueb und der Greiß sind vertreten, sie werden sich schon vertragen; die Jungfer, ein altes Streitojekt für das Mannsvolk, ist ausgeschieden. Nach dem Mahle wird ein Anker Vock, für schwächere Konstitutionen Böckel verzapft. Der Dohrn der Zwietracht sticht nicht mehr, der Funck' der Eiferucht ist erloschen. Einträchtig sitzt der Saxe, Hesse und Böhme neben dem Preiß (merkwürdigerweise einem Elsäßer), dem national-liberalen Bayerlein und dem Frank und dem Brandenburg, Schönland und Lüttich. Es sind eben alle Lender deutscher Zunge vertreten; was Wunder, daß die Stuttgarter ihr Siegle und die Kelsheimer ihr Sigl auf den Freundschaftsbund drücken. Der Liebknecht umarmt den Antisemiten Lieberman, dem sich von derselben Fraktion sogar ein Lieber zugesellt; sein Namensvetter vom Zentrum ist der „Köln. Volksztg.“ aber doch — Lieber. Daß bei den Sozialdemokraten neben einem Kühn auch ein Reißhaus sitzt, darüber kann höchstens ein Grillenberger sich Sorge machen. An dem armen Wurm wird hoffentlich Niemand seinen Zorn (v. Dulach) auslassen. Das Postwesen ist in guten Händen; der konservative Stephanus ist nebst dem gleichfalls ausgeschiedenen freisinnigen Stephan durch einen reichsparteilichen Stephan ersetzt worden, der für die Briefe des Reichstags einen Träger beschäftigt. Die Kohrpost wird durch Koeren geleitet, gewiß eine große Erleichterung bei der jetzt herrschenden Hitze, wo so Mancher zum Krüger geht und ein Pächler wird. Das Zentrum wird die Parthie gewinnen; noch hat es den Wenzel in der Hand und der Rib ist verschwunden. Allerdings hat es den Wonne- monat Mey in Danzig nicht durchbringen können; er erlag seinem natürlich stärkeren Komparativ Mayer, der in mehreren Fraktionen Namensvettern hat. Die Sozialisten steigern noch weiter: Meist; ihre abermalige Steigerung Meister ist sprachwidrig. Kann man

fagen, der Bauernbund sei schlecht vertreten? Ackermann und Haberland sind ja ausgeschieden, der Pflüger ist aber geblieben; wenn das Beuerle nur mit den zwei Ritzern, dem Hofmann und Herzog sich verträgt, dann sind Groß- und Kleingrundbesitz geeinigt. Die Nationalliberalen kommen übrigens den Großbauern sehr entgegen, da sie zu dem Verbrüderungsmahl besondere Schulze-Hennen mitbringen. Dennoch wird man sich vielleicht bei die Köpp oder Schöpf kriegen und sich um des Kaisers Barth streiten; nicht Jeder weiß ja, daß es ein Rothbart ist. Auf erleichterte Getreideeinfuhr werden die Müller (auch Möller) dringen, die man in den meisten Fraktionen findet. Fürst Bismarck, der ausgeschiedene, lebt in seinem neu gewählten Sohne wieder auf; aus alter Liebe für den eisernen Kanzler haben sogar die Sozialisten einen Herbert gewählt. Daß auch der Zukunftsstaat nicht ohne seinen Bogtherrn sein kann, ist für den Vernünftigen selbstverständlich. Die Reichsparteiler haben sogar Heyl aus der Wahl eines Engels erwartet; mögen sie nicht auf dem Holz-Wege sein! Und so fügt sich noch mancher Stein, Hornstein, Kalkstein, Wellstein und Hammerstein zum Bau des Reichstags zusammen. Lächerlich ist es, von einer mangelhaften Vertretung des Mittelstandes zu reden. Die vielen Schmidt, Schneider, Fischer, Förster, Gerber, Metzger, Schwertfeger, Köhler, Zimmermann (westfälisch Timmermann) können uns eines Bessern befehlen, jeder Richter bestätigt uns das. Was thut's, daß der Zangemeister diesmal fehlt? Gewiß sind ja Bassermaun'sche Gestalten vertreten; muß man aber darum gleich in's Horn stoßen? Ein Langerhans wird Fritzen, Moritz, Leonhardt und Lorenzen schon einigen, wenn man auch Hinzeln im neuen Reichstag vermischt. Und sollte ein Neckermann den Scherz zu weit treiben, sollte man in der Debatte zu Beil greifen, wenn der Gegner einen zu sehr in die Klemm bringt, sollte Krupp seine Geschütze auffahren, weil man nicht thut, wie er Will — was schadet es? Bei etwaigen Verwundungen durch die Oppositionsparteien oder durch die Wilden (übrigens ist ein Koter auch bei den Konservativen) hat man genug Verbandswatte zur Verfügung; der Reichstag hat ja ein ganzes Wattendorf.

Bedeutende Betriebsersparnisse

werden in jeder maschinellen Anlage der Großindustrie, des Kleingewerbes oder der Landwirtschaft durch Aufstellung einer Wolf'schen Locomobile als Betriebsmaschine erzielt. Die von der rühmlichst bekannten Maschinenfabrik von **N. Wolf in Magdeburg-Buckau** seit mehr als 30 Jahren als Specialität gebauten halbhationären und fahrbaren Locomobilen mit ausziehbarer Röhrenkesseln übertreffen an Sparfamkeit des Brennmaterialverbrauchs, Dauerhaftigkeit und Leistungsfähigkeit jegliche Motoren anderen Ursprungs und haben auf allen deutschen Locomobil-Concurrenzen den Sieg davongetragen.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Montag den 10. Juli 1893 stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) Friedrich Müller, Straßenwärt von Langensteinbach, wegen Verleumdung. 2) Ludwig Ballmer von Aue und Genossen wegen Körperverletzung. 3) Eugen Luppold von Jöhlingen wegen Verleumdung. 4) Gustav Petry von hier wegen Vergehens gegen §. 16 148 J. 2 Gew.-D. 5) Johann Becker von Grünwettersbach wegen Thätlichkeiten. 6) Hermann Wilhelm Freyhardt und dessen Sohn Hermann von hier wegen Körperverletzung. 7) Karl Knöpple von Weingarten und Genossen wegen Diebstahls. 8) Ludwig Scheib von Stupferich und 8 Genossen wegen Körperverletzung. 9) Jiat Levi von Kirchheim wegen Bettels. 10) Christian Friedrich Brückel von Kleinsteinbach wegen unerlaubter Auswanderung. 11) Karl Nig von Bleibach und Genossen wegen Diebstahls bezw. Bedrohung.

Invaliditäts- und Altersversicherung, hier die Quittungskarten Verstorbener betr.

Nr. 12,828. Die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks werden wiederholt auf den Erlaß Gr. Ministeriums des Innern vom 19. September 1891, Nr. 1793 (Zeitschrift für bad. Verwaltung 1891 S. 179) aufmerksam gemacht.

Hiernach haben die mit dem Einkleben der Marken betrauten Arbeitgeber und die Einzugsstellen der Krankenkassen die bei ihnen hinterlegten Quittungskarten Verstorbener an die Bürgermeisterämter des betr. Orts abzuliefern und die letzteren haben die Karten sodann an die Versicherungsanstalt zu übermitteln. Ein Blick eines Orts-

fundigen in das Sterberegister läßt wohl überall sehr leicht alle diejenigen Verstorbenen ermitteln, welche zu den Versicherten gehört haben. Es wird die Erhebung der Quittungskarte meist ebenfalls keine Schwierigkeiten haben. Es genügt, wenn der Bürgermeister in die leeren Felder oder auf die 4. Seite der Karte unter Beifügung des Dienstsigels eintragen läßt:

„Gestorben am
 „Bürgermeisteramt
 (Siegel.)
 Durlach den 3. Juli 1893.
 Großherzogliches Bezirksamt:
 Holzmann.

Bekanntmachung.

Das Ab- und Zuschreiben der Grund-, Häuser-, Gewerbe- und Einkommensteuer für das nächstkünftige Steuerjahr 1894 wird am

Montag den 24. Juli bis Samstag den 29. Juli 1893, Vormittags von 8 bis 12 Uhr, im Rathhause da hier vorgenommen werden.

Zu diesem Zwecke wird bekannt gemacht:

I. In Bezug auf die Grund- und Häusersteuer:

Wer wegen Wechsels in der Person des Pflichtigen ab- und zugeschrieben haben will oder aus einer anderen Ursache die Berichtigung oder den Strich seines Grund- oder Häusersteuerkapitals verlangt, hat selbst oder durch einen Bevollmächtigten zu erscheinen, und sofern es sich um das Zuschreiben an eine dritte Person handelt, diese letztere zum gleichzeitigen Erscheinen zu veranlassen. Alle Veränderungen, welche im Grundbuche eingetragen sind, werden übrigens von Amtswegen ab- und zugeschrieben.

II. In Bezug auf die Gewerbesteuer:

Der Gewerbesteuer unterliegt das Betriebskapital der im Großherzogthum betriebenen gewerblichen Unternehmungen ausschließlich der Land- und Forstwirtschaft, vorausgesetzt, daß das steuerbare Betriebskapital mindestens den Betrag von 700 Mark erreicht.

Die gewerbesteuerpflichtigen Personen, männliche und weibliche, Inländer oder Ausländer, auch gewerbesteuerpflichtige Korporationen, Vereine, Gesellschaften haben schriftliche oder mündliche Steuererklärungen abzugeben:

- a. wenn sie eine der Gewerbesteuer unterliegende Unternehmung begonnen haben, aber noch nicht zur Gewerbesteuer angelegt sind;
- b. wenn sich ihr Betriebskapital nach dem Stande der maßgebenden Verhältnisse am 1. April des Jahres über den bereits besteuerten Betrag um mindestens 5 Prozent und mindestens um 700 Mark erhöht hat.

III. In Bezug auf die Einkommensteuer:

Der Einkommensteuer unterliegt — vorbehaltlich der im Gesetze vorgesehenen Ausnahmen und Beschränkungen — das gesammte in Geld, Geldeswerth oder in Selbstbenützung bestehende Einkommen, welches einer Person aus im Großherzogthum gelegenen Grundstücken und Gebäuden, aus auf solchen Liegenschaften ruhenden Grundrechten und Grundgefallen, aus im Großherzogthum betriebener Land- und Forstwirtschaft und den daselbst betriebenen Gewerben, aus öffentlichem oder privatem Dienstverhältnis, aus wissenschaftlichem oder künstlerischem Beruf oder irgend anderer gewinnbringenden Beschäftigung, sowie aus Kapitalvermögen, Renten und andern derartigen Bezügen im Laufe eines Jahres zufließt, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob es von andern Steuern bereits getroffen wird oder nicht. Steuerpflichtig sind:

1. Landes- und sonstige Reichsangehörige, welche ihren Wohnsitz (Aufenthalt) im Großherzogthum haben, desgleichen Reichsausländer, welche des Erwerbs wegen ihren Wohnsitz im Großherzogthum haben: mit ihrem gesammten steuerbaren Einkommen.
2. Reichsausländer, welche nicht des Erwerbs wegen ihren Wohnsitz im Großherzogthum haben: mit ihrem aus reichsinländischen Bezugsquellen fließenden steuerbaren Einkommen.
3. Personen, welche nicht im Großherzogthum wohnen: nur mit ihrem Einkommen aus im Großherzogthum gelegenen Grundbesitz (einschließlich von Gebäuden und den daselbst betriebenen Gewerben) sowie mit ihren Gehalts-, Pensions- und Wartegeldbezügen aus einer badischen Staatskasse.
4. Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien mit demjenigen Theil ihres steuerbaren Einkommens, welcher dem Umfang ihres Geschäftsbetriebs innerhalb des Großherzogthums entspricht.

Personen, deren Einkommen (nach Abzug der zum Erwerb und zur Erhaltung desselben zu bestreitenden Auslagen, der auf dem Einkommen ruhenden Lasten und der von ihnen etwa zu entrichtenden Schuldzinsen) den Betrag von 500 Mark jährlich nicht erreicht, unterliegen der Einkommensteuer nicht. Auch sind Gehalte, Pensionen und Wartegelder, welche aus einer nichtbadischen Staatskasse bezogen werden, ferner die Dienstbezüge (einschließlich der Militärpensionen) der Militärpersonen aus der Klasse der Unteroffiziere und Gemeinen, die Dienstbezüge der aktiven Gendarmen vom Oberwachtmeister abwärts, sowie alle Sterbequartalbezüge steuerfrei.

Eine Einkommensteuererklärung haben, sofern dies nicht schon seit 1. April l. J. geschehen sein sollte, alle Personen einzureichen, welche am 1. April l. J. sich im Besitz eines steuerbaren Einkommens befanden, für welches die Steuerpflicht in hiesiger Gemarkung begründet war. Die Steuerpflicht ist in derjenigen Gemarkung (Steuerdistrikt) begründet, in welcher der Pflichtige seine Hauptniederlassung hat oder, beim Mangel eines Wohnsitzes im Großherzogthum, den größten Theil seines steuerbaren Einkommens bezieht. Jedoch sind diejenigen Steuerpflichtigen von Abgabe einer Erklärung entbunden, welche in dem Steuerdistrikt, in welchem am 1. April l. J. ihre Steuerpflicht begründet war, bereits zur Einkommensteuer veranlagt und nach dem Stande ihrer Einkommensverhältnisse am genannten Tage mit keinem höhern Steueranschlag als dem angelegten, zu besteuern sind.

IV. Im Allgemeinen:

Gewerbe- und Einkommensteuerpflichtige, welche zur Abgabe einer Steuererklärung keine Verpflichtung haben, sind gleichwohl befugt, eine solche abzugeben, wenn sie eine Steuerminderung ansprechen zu können glauben oder aus irgend einem besonderen Grunde eine Berichtigung

ihrer Steueranlage bewirken wollen. Ebenso sind die Gesuche um gänzliche Entfernung aus dem Kataster, desgleichen um Berechnung von Steuerabgängen und Steuerrückvergütungen unter entsprechender Begründung vorzubringen.

Druckformulare zu den Gewerbe- wie zu den Einkommensteuererklärungen nebst Anleitungen zu den letzteren werden von heute an bis zum Ablauf der obigen Tagfahrt beim Schatzungsrath unentgeltlich verabreicht.

Wer die ihm obliegenden Steuererklärungen nicht rechtzeitig oder in wahrheitswideriger Weise erstattet, unterliegt der gesetzlichen Strafe.

Durlach den 15. Juni 1893.

Der Vorsitzende des Schatzungsrathes:
D. Steinmeyer.

Bekanntmachung.

Die Feststellung der Kapitalrentensteuer für 1893 betreffend.

Für die Einreichung der Kapitalrentensteuererklärungen für das laufende Jahr wird hiermit in Gemäßheit des Artikels 22 des Kapitalrentensteuergesetzes eine 6tägige Frist

vom 24. bis mit 29. Juli d. J.

anberaumt.

Dabei wird bekannt gemacht:

1. Die Abgabe der Steuererklärungen hat beim Schatzungsrathe zu erfolgen.

2. Die Aufstellung der Steuererklärungen geschieht nach dem Stande der Vermögensverhältnisse vom 1. April d. J.

3. In obiger Frist haben alle jene Pflichtigen Steuererklärungen einzureichen:

- a. welche nach dem Stande ihrer Vermögensverhältnisse vom 1. April d. J. ein in hiesiger Gemeinde zu veranlagendes Zinsen- und Renteneinkommen von mehr als 60 M jährlich beziehen und hier noch nicht zur Kapitalrentensteuer veranlagt sind;
- b. welche hier zur Rentensteuer zwar veranlagt sind, aber nach dem Stande ihrer Vermögensverhältnisse vom 1. April d. J. ein steuerbares Zinsen- und Renteneinkommen beziehen, welches den veranlagten Jahresbetrag um mehr als 60 M übersteigt.

4. Steuerpflichtig sind:

- a. Landes- und sonstige Reichsangehörige, wenn sie im Sinne des Reichsgesetzes vom 13. Mai 1870, die Befreiung der Doppelbesteuerung betreffend, ihren Wohnsitz (Aufenthalt) im Großherzogthum haben, desgleichen Reichsausländer, welche des Erwerbs wegen ihren Wohnsitz im Großherzogthum haben: mit dem ganzen Betrag ihres nach Artikel 2 des Gesetzes steuerbaren Zinsen- und Rentenbezuges, ohne Rücksicht darauf, ob das gedachte Einkommen von im Inlande, im übrigen Reichsgebiete oder im Auslande angelegten Kapitalien oder von inländischen oder von fremden Bezugsorten her stammt;
- b. Reichsausländer, welche nicht des Erwerbs wegen ihren Wohnsitz im Großherzogthum haben: nur insoweit, als die bezüglichen Kapitalien im Reichsgebiete angelegt sind oder die Bezüge aus letzterem herkommen.

5. Kapitalrentensteuerpflichtige, welche zur Abgabe einer Steuererklärung keine Verpflichtung haben, sind gleichwohl befugt, eine solche innerhalb der oben bestimmten Frist abzugeben, wenn sie eine Steuerminderung beanspruchen zu können glauben oder aus irgend einem Grunde eine Berichtigung ihrer Steueranlage bewirken wollen. Ebenso sind Gesuche um Strich im Steuerregister, desgleichen um Berechnung von Steuerabgängen und Steuerrückvergütungen unter entsprechender Begründung innerhalb jener Frist vorzubringen.

6. Formulare zu den Steuererklärungen sammt Anleitung zu deren Aufstellung werden auf dem Geschäftszimmer des Schatzungsrathes unentgeltlich verabreicht.

7. Wer die ihm obliegenden Steuererklärungen nicht rechtzeitig oder in wahrheitswideriger Weise erstattet, unterliegt der gesetzlichen Strafe.

Durlach den 15. Juni 1893.

Der Vorsitzende des Schatzungsrathes:
D. Steinmeyer.

Bekanntmachung.

Der nächste hiesige

Zucht- und Feltviehmarkt

wird am Montag den 10. d. Mts. abgehalten.

Zufuhr in der Regel 800—1000 Stück.

Bretten den 4. Juli 1893.

Bürgermeisteramt:
F. Withum.

Durlach.

Liegenschafts-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden den Zimmermann Gottfried Sutter's Eheleuten in Durlach am

Montag den 10. Juli,

Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause zu Durlach die nachbeschriebenen Liegenschaften auf Gemarkung Durlach einer öffentlichen

Versteigerung unterworfen, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr erreicht wird.

Beschreibung der Liegenschaften:

1. Lgrb. Nr. 358 a. 12 a 76 qm Ortsetter. Ein einstöckiges Wohnhaus mit Dachwohnungen, Werkstätte, Zimmerplatz und Gärtchen an der Amalienstraße hier, tax. 14,000 M.

2. Lgrb. Nr. 1390. 17 a 02 qm Acker unten am Gröninger Weg, taxirt zu 3000 Mk.
3. Lgrb. Nr. 6779. 21 a 03 qm Acker am Kaisersberg, taxirt zu 300 Mk.
Durlach, 12. Juni 1893.
Der Vollstreckungsbeamte:
A. Schmitt,
Großh. Notar.

Durlach.

Haus-Versteigerung.

Am Montag den 10. Juli, Nachmittags 2 Uhr, lassen die vor-mündschaftlichen Vertreter der minderjährigen erbtöchtlichen Kinder des † Steinhauers Gustav Leubler dahier mit obervormund-schaftlicher Genehmigung in öffent-licher Versteigerung dem Verkauf aussetzen, wobei der Zuschlag er-folgt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird:

Lgrb. Nr. 61. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Garten, 2 Ar 03 Meter Haus- und Hof-raithe vor dem Basler Thor, einerseits Friedhof, anderseits Heinrich Kiefer und Karl Kammerer, tax. 8000 Mk.
Durlach, 1. Juli 1893.
Der Großh. Notar:
A. Schmitt.

Wilferdingen.

1. Liegenschaftsversteigerung.

Der Theilung wegen werden
Freitag den 14. Juli 1893,
Nachmittags 3 Uhr,
im Rathhause zu Wilferdingen die zur Erbmasse des ledigen Land-wirths Karl Pailer dort ge-hörigen Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum gegen Terminzahlung versteigert, wobei der Zuschlag so-gleich und unbedingt erfolgt, wenn der Schätzungswert oder mehr ge-boten wird:

1. Nr. 3809. 9 Ar 37 Meter Acker im Höldele, taxirt zu 400 Mk.
2. Nr. 4648. 9 Ar 17 Meter Wiese in den Federwiesen, taxirt zu 300 Mk.
3. Nr. 3374. 4 Ar 37 Meter Acker im Schießloch, taxirt zu 100 Mk.
4. Nr. 3600. 7 Ar 84 Meter Acker im Hundloch, taxirt zu 120 Mk.
5. Nr. 2990. 4 Ar 03 Meter Acker im Ruck, taxirt zu 190 Mk.
6. Nr. 2779. 15 Ar 52 Meter Acker im Freiling, taxirt zu 320 Mk.
7. Nr. 4581. 4 Ar 96 Meter in den obern Dojaswiesen, taxirt zu 110 Mk.
8. Nr. 2961. 1 Ar 52 Meter Acker im Ruck, taxirt zu 80 Mk.
9. Nr. 4315. 9 Ar 44 Meter Acker im Düngr, taxirt zu 490 Mk.
10. Nr. 178. 49 Meter Garten in der Klappach, taxirt zu 25 Mk.

Durlach, 4. Juli 1893.

Schultheis,

Großh. Notar.

Haus-Versteigerung.

Montag, 17. Juli 1893,
Nachmittags 4 Uhr, werden im Rathhause zu Wolfartsweier die unten bezeichneten, zum Nachlasse des Landwirths Wilhelm Gherhardt in Wolfartsweier gehörigen Liegenschaften auf Antrag der Be-

theiligten einer öffentlichen Ver-steigerung ausgesetzt und als Eigen-thum endgiltig zugeschlagen, wenn mindestens der Schätzungspreis er-reicht wird.

Die Versteigerungsgebäude liegen in der Zwischenzeit im Geschäfts-zimmer des Notars (Villa Sebold) zu Jedermanns Einsicht bereit, auch kann auf Antrag und auf Kosten des Antragstellers Abschrift der Ver-steigerungsgebäude erteilt werden.

Beschreibung der

zu versteigernden Liegenschaften.

Gemarkung Wolfartsweier.

Lagerbuch Nr. 42.

2 Ar 96 Meter Hofraithe und

5 Ar 58 Meter Hausgarten,

zus. 8 Ar 54 Meter Grundeigen-

thum, wozu gehören:

Ein einstöckiges Wohnhaus mit Keller, Speicher, eine einstöckige Scheuer und Schweinställe, neben der Einfahrt Lagerbuch Nr. 45 und dem Bach.

Lagerbuch Nr. 45.

2 Ar 8 Meter Einfahrt, gemein-

schaftlich mit Andreas Klenert's

Wittwe.

Lagerbuch Nr. 46.

69 Meter Hofraithe mit ein-

stöckigem Wohnhaus sammt Balken-

keller, beiderseits Andreas Klenert's

Wittwe.

Lagerbuch Nr. 42, 45 und 46

ein Ganzes bildend und abgeschätzt

zu 4000 Mk.

Durlach, 1. Juli 1893.

Großh. Gerichtsnotar:

Stoll.

Jöhlingen.

Liegenschafts-Versteigerung.

Dienstag, 13. Juli 1893,

Nachmittags 7 1/2 Uhr beginnend,

werden im Rathhause zu Jöhlingen

die unten bezeichneten, den Erben

und Rechtsnachfolgern der ver-

storbenen Ehefrau des Schreiners

Franz Anton Dehm, Elisa-

beth geb. Scheer in Jöhlingen

gehörigen Liegenschaften auf Antrag

der Theilung einer öffentlichen

Versteigerung ausgesetzt und als

Eigenthum endgiltig zugeschlagen,

wenn mindestens der Schätzungs-

preis erreicht wird.

Beschreibung der

zu versteigernden Liegenschaften.

Gemarkung Jöhlingen.

1. Lgrb. Nr. 2075. 6 Ar 76 Meter

Acker ob der oberen Mühle,

Schätzungspreis 100 Mk.

2. Lgrb. Nr. 2447. 8 Ar 06 Meter

Acker im Brunnenhäusleteich,

Schätzungspreis 180 Mk.

3. Lgrb. Nr. 4674. 8 Ar 88 Meter

Acker zu Dieben, Schätzungs-

preis 150 Mk.

4. Lgrb. Nr. 4940. 8 Ar 86 Meter

Acker bei der kurzen Lies,

Schätzungspreis 80 Mk.

5. Lgrb. Nr. 5188. 14 Ar 36 Meter

Acker unten im Kreuzgrund,

Schätzungspreis 200 Mk.

6. Lgrb. Nr. 7116. 8 Ar 28 Meter

Acker im Bruchle, Schätzungs-

preis 170 Mk.

7. Lgrb. Nr. 7179. 10 Ar 58 Meter

Acker bei der Seppanne,

Schätzungspreis 100 Mk.

8. Lgrb. Nr. 7258. 6 Ar 98 Meter

Acker bei der Seppanne,

Schätzungspreis 80 Mk.

9. Lgrb. Nr. 8195. 7 Ar 22 Meter

Acker im Sandgähle, Schätzungs-

preis 90 Mk.

10. Lgrb. Nr. 8415. 4 Ar 48 Meter

Acker am Bollenberg, Schätzungs-

preis 80 Mk.

11. Lgrb. Nr. 8934. 2 Ar 73 Meter

Acker am Weingartener Weg,
Schätzungspreis 100 Mk.

12. Lgrb. Nr. 8984. 9 Ar 60 Meter
Acker oben am Rupplocher
Wäldle, Schätzungspreis 150 Mk.

13. Lgrb. Nr. 9898. 16 Ar 86 Meter
Acker im Oppenloch, Schätzungs-
preis 200 Mk.

14. Lgrb. Nr. 10348. 6 Ar 39 Meter
Acker zu Deienthal, Schätzungs-
preis 100 Mk.

15. Lgrb. Nr. 12271. 7 Ar 98 Meter
Acker zu Wieland, Schätzungs-
preis 100 Mk.

16. Lgrb. Nr. 4450. 22 Ar 59 Meter
Acker zu Dieben, hievon hier-
her die unabgetheilte Hälfte,
Schätzungspreis 180 Mk.

Durlach, 3. Juli 1893.
Großh. Gerichtsnotar:
Stoll.

Die unterzeichnete Kommission

vergift die Bierlieferung für die

Kantine für die Zeit vom 16. Juni

1893 bis 30. Juni 1894 und

wollen Preisangebote bis zum

10. d. Mts. in der Kaserne auf

Stube Nr. 87 abgegeben werden.

Ebenfalls können auch die Lie-

ferungs-Bedingungen eingesehen

werden.
Durlach, 5. Juli 1893.

Die Kantine-Kommission des

3. Bataillons Infanterie-Regiments

Nr. 111.

Die Reinigung des Pfinz-

bachs betreffend.

Zur Pfinzreinigung, welche Mon-

tag den 17. Juli beginnt, sind etwa

50 tüchtige Arbeiter erforderlich,

denen ein Taglohn von 3 Mark

zugesichert wird.

Anmeldungen hierwegen haben

Sonntag den 9. Juli, Vormittags

7-9 Uhr, bei Stadtbaumeister

Fuchs — Balmainweg Nr. 1 —

zu geschehen.
Durlach, 5. Juli 1893.

Der Gemeinderath:
H. Steinmez.

Siegrist.

Versteigerung von

Feldfrüchten.

[Durlach.] Nächsten Montag

den 10. Juli werden mit ober-

vormundschaftlicher Genehmigung

die Erträge der zum Nachlasse

des † Friedrich Kleiber, Fuhr-

mann von hier, gehörigen Grund-

stücke der Theilung halber auf dem

Platze selbst gegen Baarzahlung

Nachmittags 2 Uhr an:
Küchengeräthe, Stübel, Bügeleisen,
Schmuckfachen und verschiedener
Hausrath.

Durlach, 7. Juli 1893.
Der Waisenrichter:
Karl Goldschmidt.

Wohnung zu vermieten.

In meinem neuen Hause Ett-
linger Straße 7 ist der zweite
Stock, bestehend in 3 großen Zim-
mern, Küche, Keller und Speicher,
sogleich oder auf 23. Oktober zu

vermieten. Zu erfragen

Sophienstraße 1.

Eine Wohnung von 1 Zimmer,
Küche und Zugehör ist auf

23. Oktober zu vermieten

Mittelstraße 12.

Pflasterweg 12 ist eine Woh-

nung zu vermieten.

Eine schöne Wohnung von vier

Zimmern im 2. Stock mit Glas-

abschluss sammt Zugehör ist auf

23. Oktober zu vermieten

Gröninger Straße 2.

Eine Wohnung von 4 Zimmern

mit Glasabschluss sammt Zugehör

ist im Neubau an der Weingarter

Straße auf 23. Oktober zu ver-

mieten. Näheres

Herrenstraße 16.

Eine Wohnung von 3 ineinander

gehenden Zimmern mit Glasabschluss

im 2. Stock ist auf 23. Oktober

zu vermieten

Kronenstraße 6.

Pfinzvorstadt 5 ist eine schöne

Wohnung im 2. Stock (Seitenbau)

von 2 Zimmern, Küche und aller

Zugehör auf den 23. Oktober zu

vermieten.

2 freundliche Wohnungen im

1. Stock mit je 2 Zimmern, Küche,

Keller und Speicher sind auf den

23. Oktober zu vermieten. Ferner

ist eine kleine Wohnung von

1 Zimmer sammt Zugehör an eine

einzelne Person zu vermieten

Kellerstraße 24 im Laden.

In meinem Neubau (Pflaster-

weg) ist der 1., 2. und 3. Stock

mit je 3-4 Zimmern mit Glas-

abschluss sammt Zugehör auf den

23. Oktober zu vermieten. Auf

Verlangen kann auch der ganze

2. Stock mit 6 ineinander gehenden

schönen Zimmern abgegeben werden.

Näheres bei E. Haury Wb.,

Lammstraße 6.

Eine Wohnung von 2 Zimmern

mit aller Zugehör ist auf 23. Okt.

zu vermieten

Airchstraße 5.

Wohnungen zu vermieten.

In meinem Neubau am Karls-

ruber Weg ist der II. Stock, be-

stehend in 6 großen, der Neuzeit

entsprechenden Zimmern mit allem

Zugehör, auf 23. August, September

oder Oktober zu vermieten.

Ferner ist der III. Stock, be-

stehend in 2 Wohnungen von je

2-3 oder 4 Zimmern, ebenfalls

auf 23. August, September oder

Oktober zu vermieten. Näheres bei

F. Kandler, Weinhandler.

Eine Wohnung im 2. Stock,

bestehend aus 2 schönen Zimmern

und Küche, ist an eine ruhige Fa-

milie sogleich oder auf 23. Oktober

zu vermieten

Hauptstraße 12.

Eine Wohnung sammt aller

Zugehör ist auf den 23. Oktober

zu vermieten

Kronenstraße 16.

Fahrniß-Versteigerung.

Der Theilung wegen werden die

zum Nachlasse der Bäcker Philipp

Jakob Büchle Wittwe, Katha-

rina geb. Waag von hier ge-

hörigen Fahrnisse am

Wittwoch den 12. Juli

in deren Wohnung, Hauptstraße 30

hier, öffentlich zu Eigenthum ver-

steigert und zwar von

Vormittags 9 Uhr an:

Bettwerk, Weißzeug, guterhaltene

Frauenkleider, Spiegel und

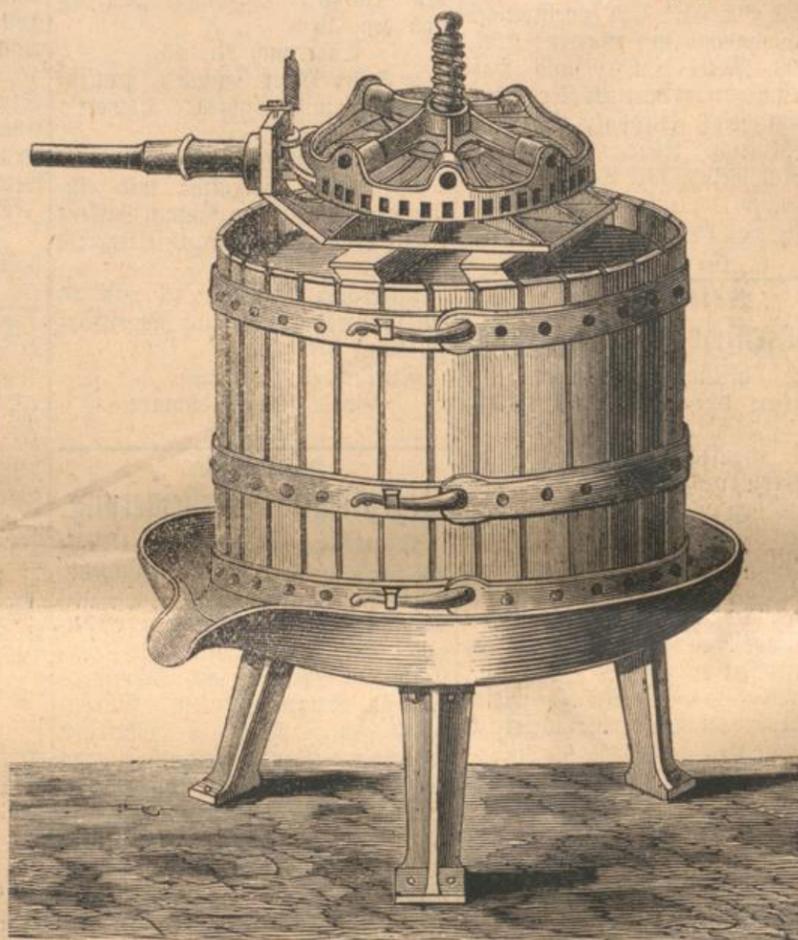
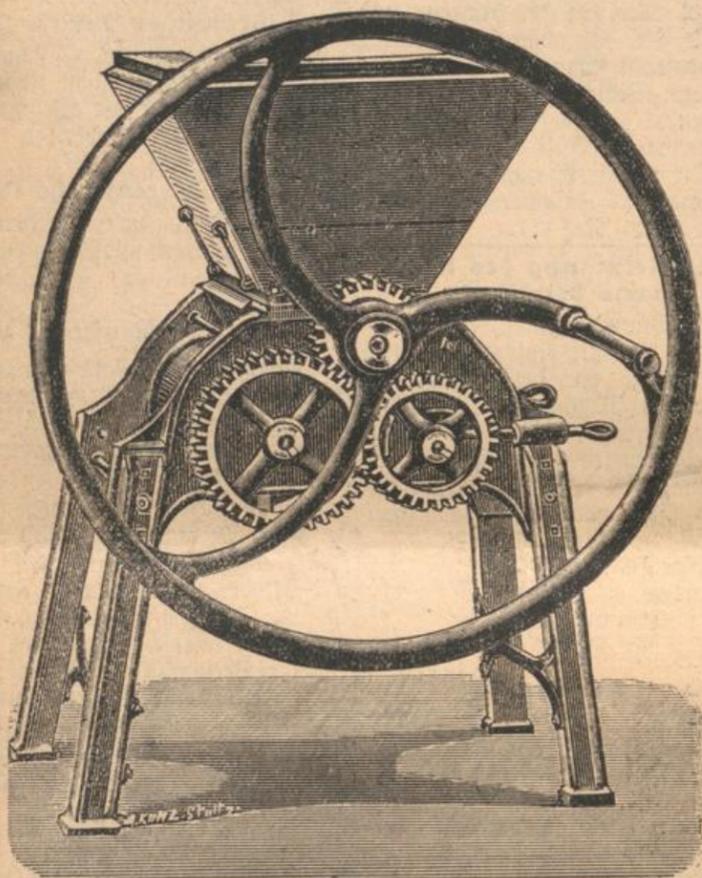
Bilder, Uhren und Möbel etc.

Eisenwerk Söllingen

baut als Spezialität:

Obstmühlen & Obstpressen,
Futterschneidmaschinen & Rübenmühlen.

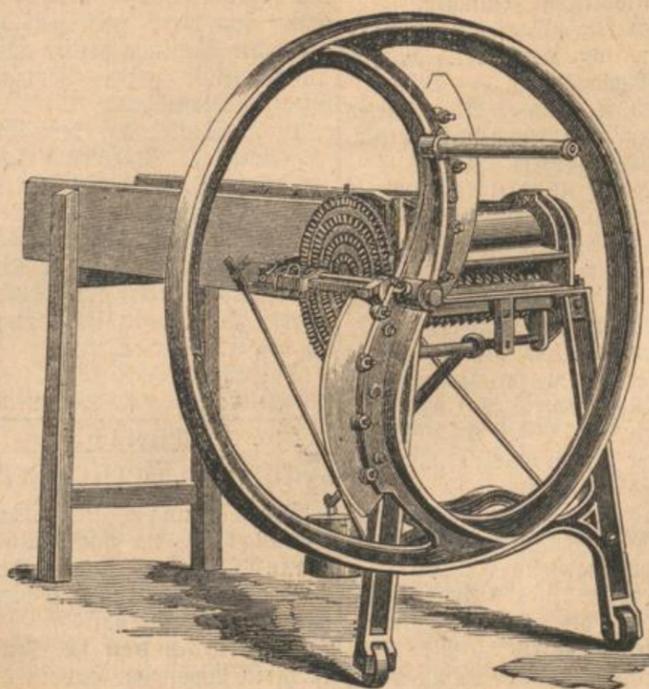
Beste Constructionen, billige Preise.



Interessenten werden

Muster-

auf dem Werk



zur Besichtigung der

Ausstellung

ergebensteingeladen.

Fertige Herren- und Knaben-Kleider

empfehlte in großer Auswahl zu billigen Preisen

Grötzingen.

Alexander Seeh,

Sinauer & Veith Nachfolger.



Jedes junge Mädchen

ab ihre bei nächster Pohnankst oder Buchhandlung an die von **H. Waldemar-Berlin** — jede Nummer 16 Seiten stark — zum Preise von **1 Mk.** pro Vierteljahr herausgegebene **Wochenschrift zur Unterhaltung und Belehrung für junge Mädchen:** Das

Hausmütterchen.

Dieses jetzt im IV. Jahrgang stehende **einzigste deutsche Blatt**, welches **ausschließlich für junge Mädchen** bestimmt ist, **vom Antritt aus der Schule an bis zum Eintritt in die Ehe**, ist bestrickt, nur das **Beste** ihren Leserinnen zu bieten. Fassende **feinführende Romane und Novellen**, **Heftelcherlungen**, **Biographien**, **Kunststoffe** über **weibliche Berufstätigkeit**, **Wohneinrichtung** und **literaturberichte**, **ärztliche Rufe**, **hausgewerbliche und wirtschaftliche Besprechungen**, **praktische Anweisungen für alle Fälle des Lebens**, im **Haute wie in der Gesellschaft**, **Handarbeiten**, **Preis-Ratgeber** u. s. w.

Alle Abonnentinnen des „Hausmütterchen“ sind **gleichzeitig Mitarbeiterinnen** desselben.

Probe-Nr. gratis u. franco.
Verlags-Expedition: Berlin, Yorkstr. 44.

GiS

empfehlte zu jeder Tageszeit pfund- und zentnerweise

A. Graf.



Most!
Schutzmarke

Die zur Bereitung eines kräftigen u. gesunden **Haustrunks** nötigen Substanzen liefert ohne Zucker franco Deutschland zu Mk. 3.25 für die Schweiz franco zuzuf. 3.85 vollständig ausreichend zu 150 Liter

Apotheker Hartmann, Steinhorn und Gemmenhofen (Schweiz) (Baden).

Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse gratis und franco zu Diensten.

Man achte auf die Schutzmarke!

Durlach: Ia. Niederlaage achtet.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern Nr. 1. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pf.; feine prima Galsdannen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.; ferner echtchinesische Gansdannen (sehr stark) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwillig zurückgen.

Pecher & Co., Herford
I. Westf.

Alle Sorten **Wachstücker & Bettelagen** sind zu billigen Preisen zu haben bei **Carl Steinbrunn,** Hauptstraße 60.

Lanolin Toilette-Cream-Lanolin
der Lanolinfabrik, Martinikenstraße d. Berlin.

zur Pflege der Haut und des Teints, zur Reinhaltung und Bedeckung wunderbare Hautstellen und Wunden, zur Erhaltung guter Haut

Vorzüglich besonders bei kleinen Kindern.

Su haben in Zinntuben à 40 Pf., in Blechdosen à 20 und 10 Pf.

In der Einhorn-Apotheke u. in der Löwen-Apotheke.

Hotel und Restaurant zum Bock, Baden-Baden.

Gut empfohlenes bürgerliches Gasthaus.
Gut möblierte Fremdenzimmer. — Pension von 4 Mk. an. — Mässige Preise. — Aufmerksame Bedienung. — Vorzügliche Küche. — Garantirt reine Weine. — Franzbräu vom Fass. — Bock-Ale in Flaschen.
Eigentümer: **Friedrich Deuchler,** Baden-Baden, Lange Strasse 45.
nächste Nähe der Post, der Promenade und der Bahn.

Der Pforzheimer Beobachter

(Badisch-Schwäbische Grenzzeitung)

nunmehr im **100. Jahrgange** erscheinend, beginnt am **1. Juli** ein neues Quartal und erlauben wir uns daher zu recht zahlreichen Bestellungen unseres Blattes ergebenst einzuladen.

In der jetzigen bewegten Zeit, die mit der üblichen sommerlichen Stille nichts gemein hat, ist eine **zuverlässige und gut unterrichtete Zeitung** ein unabweisbares Bedürfnis für Jeden, der über das, was im Leben vor sich geht, unterrichtet sein will.

Der „Pforzheimer Beobachter“ ist bemüht, seinen Lesern das **Neueste und Wichtigste** möglichst rasch mitzuteilen. Ohne seiner Vergangenheit untreu zu werden, war er doch stets bestrebt, seinen Standpunkt in **maßvoller und sachlicher** Weise zu vertreten und er wird an dieser Richtschnur auch fernerhin festhalten.

Den immer mehr in den Vordergrund sich drängenden **wirtschaftlichen Fragen** wird volle Aufmerksamkeit geschenkt und namentlich den **Interessen der ländlichen Bevölkerung**, in welcher der „Pforzh. Beob.“ so starke Verbreitung hat, warme Fürsorge gewidmet werden.

Der „Pforzheimer Beobachter“ bringt aber nicht nur politische, vermischte und gemeinnützige Nachrichten in großer Reichhaltigkeit, insbesondere **Mitteilungen** aus unserem engeren Heimatlande **Baden**, er trägt auch dem **Unterhaltungsbedürfnis** in mannichfacher Weise Rechnung durch spannende Erzählungen im täglichen Heftleton, sowie in dem **zweimal wöchentlich erscheinenden Unterhaltungsblatt**, das im Laufe der Zeit zu einem wirklichen Familienblatt geworden ist.

Der **täglich zweimal** zur Ausgabe gelangende „Pforzheimer Beobachter“ kostet vierteljährlich sammt Bestellgebühren nur **2 Mark** und ist somit eine der **billigsten Zeitungen**, die überhaupt existieren. **Inserate** sind von nachweisbarem Erfolge und finden im „Pforzheimer Beobachter“ weiteste Verbreitung.

Pforzheim, Ende Juni 1893.

Verlag des „Pforzheimer Beobachter“.

Zur Beeren- und Obstwein-Bereitung!!

Amerik. Fruchtpressen, Beerenmühlen, Obstmühlen, Saftpresen, Obst- & Weinkellern in allen Größen, **Gähr- & Zapfpunde, Fasshähnen, Fassschrauben** empfiehlt in größter Auswahl billigt

Carl Leussler.

Die **Gartenlaube** beginnt soeben ein neues Quartal mit dem Roman **Der Sänger** von **Karl von Heigel.**

Man abonniert auf die **Gartenlaube** bei allen Buchhandlungen und Postämtern (Post-Zeitungs-Preisliste Nr. 2408) für **1 Mk. 60 Pf.** vierteljährlich.

Cocosfaser- & Manilla-Erntestricke & Raffinbast, Sensen, Sichel, Wehsteine, Kumpfe, Sensenbäume & Fruchtstetten, Ernterechen, Heu, Stroh- & Düngergabeln empfiehlt in nur **1a. Garantiewaare** billigt

Carl Leussler.

Neue Kartoffeln

werden fortwährend zu Tagespreisen abgegeben.
Chr. Zoller & Söhne, Mittelstraße 9.

Neu! Neu!
Wein mit Malzauszug, mit der goldenen Medaille prämiert, übertrifft alle Trester-, Hefen- und Kunst-Weine, so auch die geringen Naturweine, ist deshalb der beste, billigste und nahrhafteste Ernte- und Tisch-Wein. Preis von 20 l an 30 u. 40 S., Medizinal-Wein 50 S. per Liter.

Weinkellerei von **J. Esterer, Rastatt.**

Grötzingen.
Geschäfts-Empfehlung.
Einem verehrl. Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich das **Kohlengeschäft** meines Vaters in unveränderter Weise fortführen werde.

Ich empfehle:

- 1. Sorte **Rußkohlen,**
- 1. „ **Rußschmiedekohlen,**
- 1. „ **Fettschrot,**
- 1. „ **Saarküstkohlen,**
- 1. „ **Anthracit.**

Das meinem V. Manne geschenkte **Vertrauen** bitte ich auch auf mich übertragen zu wollen.

Grötzingen, 30. Juni 1893.
Friedr. Benzinger Wtb.,
Kohlenhandlung.

MAGGI'S Suppenwürze kann den Hausfrauen bestens empfohlen werden, um ohne große Kosten stets eine vorzügliche Suppe zu machen. Zu haben bei **Fr. Barié.**

Die leeren Original-Fläschchen à 65 Pfennig werden zu 45 Pfennig und diejenigen à Mk. 1.10 zu 70 Pfennig mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Wohnungen zu vermieten.

In meinem Neubau an der **Grötzingen Straße** ist der **II. Stock**, bestehend in 5 Zimmern, 2 Küchen mit Glasabfluß und aller Zugehör, ganz oder getheilt auf den **23. Oktober** zu vermieten.

Ferner ist im **III. Stock** eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zugehör auf den **23. Oktober** zu vermieten.

Friedrich Altfelix,
Blechmeister.

Pflasterweg 6 ist eine schöne Mansardenwohnung von 3 Zimmern mit Zubehör an eine ruhige Familie auf **23. Oktober** zu vermieten.

1-2 gut möblierte Zimmer für längere Zeit gesucht. Offerten sub S. 2 an die Expedition d. Bl.

Geschäfts-Empfehlung.

[Durlach.] Theile einem verehrl. hiesigen und auswärtigen Publikum mit, daß ich nach Ausscheiden aus dem Grabsteingeschäft **Firma Steinbrunn & Herrmann** das Grabsteingeschäft des V. Herrn **Gustav Leussler** übernommen habe und auf eigene Rechnung betreibe. Ich bin in der Lage, mindestens **10 Prozent billiger** arbeiten zu können. Für das bisher geschenkte **Zutrauen** dankend, bitte ich um ferneres Wohlwollen.

Jakob Herrmann,
Grabsteingeschäft, Basler Thor 3.

Militär- Verein.
Samstag den 8. Juli,
 Abends 9 Uhr:
Monatsversammlung
 bei Mitglied Center.
 Feststellung der Teilnehmer zu der am kommenden Sonntag in Karlsruhe stattfindenden Standarten-Weihe des Vereins Bad. Prinz Karl-Dräger. Die Abfahrt zu dieser Feier erfolgt vom Staatsbahnhof aus Sonntag den 9. Juli, Morgens 9^u Uhr.
 Weitere Bekanntgabe über den am 6. August in Straßburg abzuhaltenden Kriegertag mit Ausflug nach Wörth.

Der Vorstand.
Instrumentalmusik-Verein
Durlach.

Das diesjährige Gartenfest findet **Samstag den 8. Juli,** Abends 8^u Uhr anfangend, bei Mitglied Goldschmidt auf Meyer's Bierkeller, Ettlinger Straße, statt und laden wir unsere verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen zu recht zahlreichem Besuche freundlich ein.

Der Vorstand.
 NB. Einführungsrecht gegen 10 S. Eintrittsgebühr gestattet.

Männer-Gesangverein.
 Den Mitgliedern zur Kenntniß, daß unser Verein vom Instrumentalmusikverein zu dessen Gartenfest am Samstag Abend auf dem Bierkeller eingeladen wurde.

Der Vorstand.
Pfeifenklub Fidelity Durlach.
Samstag den 8. Juli, Abends 9 Uhr, findet unsere **Monatsversammlung** im Lokal (Restauration Spehl, 2. Stock) statt.
 Vollzähliges und pünktliches Erscheinen ist wegen wichtiger Besprechung erwünscht.

Der Vorstand.
Verband
deutscher Handlungsgehilfen
 (Mitgliedszahl 52 400).
 Kreisverein Karlsruhe-Durlach.
Samstag den 8. Juli, Abends 9 Uhr, Zusammenkunft im Amalienbad mit den Kollegen aus Karlsruhe. Empfangnahme der Mitgliederkarten. Besprechung wegen Anschluß an den Kreisverein. Gefällige Unterhaltung.
Sonntag den 16. Juli Ausflug nach Grözingen (Alder). Ort und Zeit der Zusammenkunft wird noch näher bestimmt.

Fettes Rindfleisch,
 per Pfund 45 S., wird morgen (Samstag) ausgehauen bei
Friedrich Seidt Wtb.,
 Jägerstraße 29.

Junges fettes Rindfleisch
 wird morgen (Samstag) ausgehauen bei
Heinrich Kleiber,
 Kronenstraße 4.

Heute (Freitag) Abend:
Frische
Leber- & Griebenwürste
 im Gasthaus zur Sonne.

Norr, 1^u Viertel, ist auf dem Halm zu verkaufen
 Adlerstraße 11, 3. Stock.

Alt-katholische Gemeinde.
 Sonntag den 9. Juli, Vormittags 11 Uhr, findet in der evangelischen Stadtkirche dahier
alkatholischer Gottesdienst
 statt, wozu einladet
Der Vorstand.

Todes-Anzeige.



[Durlach.] Tiefbewegt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern unvergesslichen, innigst geliebten Gatten, Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Neffen
Herrn Wilhelm Xaver Schmidt,
 Fabrikant,
 am Mittwoch den 5. d. Mts., Nachmittags 1/2 5 Uhr, in noch nicht vollendetem 36. Lebensjahre nach langem schweren Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.
 Um stille Theilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Friederike Schmidt,
 geb. Klobbücher.
 Durlach den 6. Juli 1893.

Grüner Hof.

Sonntag den 9. Juli, Nachmittags 3 Uhr beginnend:
Garten-Konzert,
 wozu einladet
U. Schurhammer.
 Eintritt frei.

Grözingen. — Gasthaus zum Löwen.
 Am **Sonntag den 9. Juli** findet bei freiem Eintritt
Garten-Konzert
 statt, wozu ergebenst einladet

Karl Leopold Heidt.
 Heute (Freitag):
Frische Leber- & Griebenwürste
 bei Adlerwirth **Jung.**

Schönes Hammelfleisch
 wird Samstag und Sonntag ausgehauen bei
Leopold Weigel, Metzgermeister.

Prima junges Hammelfleisch
 wird Samstag und Sonntag ausgehauen bei
Heinrich Löffel, Metzger.

Hammelfleisch
 wird Samstag und Sonntag ausgehauen bei
Christian Kleiber.

Wohnungen zu vermieten.
 In meinem Neubau — Herrenstraße — habe ich den 1. Stock mit 3 Zimmern zc., Laden, den 11. Stock mit 5 großen Zimmern und den 13. Stock mit 5 großen Zimmern (letzterer wird auch getheilt abgegeben) auf 23. Oktober zu vermieten. Sämmtliche Wohnungen sind vollständig der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Laden mit Keller ist sowohl für ein Metzgerwie Spezereigeschäft geeignet.
 Nähere Auskunft erteilt
 Gypfermeister **Widmann.**

Im Neubau **Hauptstraße 72** ist der 2. Stock von 6—7 Zimmern mit Glasabschluß, Mansarde und aller Zugehör auf 23. Oktober zu vermieten; auch kann Stallung dazu gegeben werden.
 Ferner ist wegen Wegzugs eine Wohnung mit 3 Zimmern, Mansarde und aller Zugehör auf den 23. Oktober zu vermieten.

Hauptstraße 37 ist ein schön möblirtes Zimmer sogleich oder auf 1. August zu vermieten.

Blaufelchen
 sind heute eingetroffen; ferner empfehle junge fette Gänse, **italienische Eier,** feinste **Süßbutter,** neue **Kartoffeln,** prima **Zwiebeln,** **Gurken;** frische Sendung **Kettige** trifft heute ein.
Theodor Goldmann,
 Geflügelhandlung, Zehntstraße 2.

Zimmerleute,
 4 tüchtige, finden sofort Beschäftigung bei
Johann Semmler,
 Zimmermeister.

Avis.
 Auf besondere Art rein erhaltenes **Sauerkraut,** per Pfd. 15 Pfg., empfiehlt die Spezereihandlung von
J. B. Eisinger,
 Kronenstraße 7.

A. Herrmann,
 Conditorei und Cafe,
 empfiehlt täglich:
Gefrorenes.
 Auf Sonntag:
 Aprikosen-, Kirsch- & Käskuchen,
 div. Torten, Bund & Kranz,
 tägl. frisch Thee- & Kaffeebackwerk.

Fst. Pralines & Fondants,
 italienischer Nougat, eig. Fabrikat.

Ansetzbranntwein,
 als:
 Fruchtbranntwein.
 Nordhäuser Kornbranntwein.
 Kirsch- & Zwetschgenwasser
 in besten Qualitäten zu billigsten Preisen.

Einen **Rindsfäsel,**
 13 Monate alt, und
 eine junge **Fahrkuh,**
 frischmilchend, verkauft
 Schreiner **Mußnug, Söllingen.**

Ein **unmöblirtes, heizbares**
Zimmer ist sogleich oder später zu vermieten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Garbenbänder
 empfiehlt
Gust. Fader,
 Schwauenstraße.

Eine Wohnung mit Zugehör im Hinterhaus ist auf 23. Oktober zu vermieten
Kronenstraße 15.

Wohnung zu vermieten.
 In meinem Neubau an der neu projektierten Straße (Thurnberg) ganz in der Nähe der Drahtseilbahn ist der 1. Stock, bestehend in 3 geräumigen tapezirten Zimmern mit Glasabschluß, Küche, Keller, Waschküche zc., Brunnen im Hause, mit Antheil am Hausgärtchen auf den 23. Juli oder auch früher zu vermieten. Näheres beim Eigentümer, alter Thurnbergweg.

Evangelischer Gottesdienst.
 Sonntag den 9. Juli 1893.
 1) In Durlach:
 Vormittags: Herr Stefan Bechtel.
 Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre derselbe.
 Abendkirche 2^u Uhr: Herr Stadtpfarrer Dettinger.
 2) In Wolfartsweier:
 Herr Stadtpfarrer Specht.

Ev. lutherischer Gottesdienst
 (Ettlinger Straße 15).
 6. Sonntag n. Trinitatis den 9. Juli.
 Nachmittags 3 Uhr: Predigt:
 Pfarrer **Wagner.**
 Nachmittags 4 Uhr: Gemeindeversammlung.

Stadt Durlach.
Standesbuchs-Auszüge.
Geboren:
 2. Juli: Hermann, Vat. Christian Stern, Kaufmann.
 4. „ Anna, Vat. Andreas Günther, Handelsmann.
 5. „ Franz Josef, Vat. Robert Jümer, Weißgerber.
 5. „ Josephine, Vat. Heinrich Fries, Fabrikarbeiter.
 6. „ Hermann Heinrich Ludwig, Vat. Jakob Ulmer, Fabrikarbeiter.
Gestorben:
 5. Juli: Philipp Jakob Brückel von Langensteinbach, Schreiner, Schwann, 58 Jahre alt.
 5. „ Josephine, Vat. Heinrich Fries, Fabrikarbeiter, 3 Stunden alt.
 5. „ Wilhelm Xaver Schmidt, Fabrikant, Schwann, 35^u J. a.
 6. „ Sophie Franziska, Vat. Johann Baptist Heil, Bischofsweibel, 19 Tage alt.

Wasserwärme der Pflanz.
 Freitag, 7. Juli, Nachmittags:
 18 Grad R.

Kreuzung, Druck und Verlag von H. Fuchs, Durlach